

## **Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Southampton**

Mein Auslandssemester habe ich im Rahmen des Erasmus-Programms vom 24.09.2013 bis 27.01.2014 an der University of Southampton absolviert. Derzeit studiere ich im vierten Mastersemester Wirtschaftsmathematik an der Universität Hamburg und der Zweck meines Auslandsaufenthalts war zum einen, meine Englischkenntnisse zu verbessern und zum anderen, bei meinem Berufseinstieg eine gewisse Auslandserfahrung mitzubringen. Während des Aufenthalts habe ich einige englische Städte bereist und neue Freunde gewonnen. Die Mathematikvorlesungen waren eine erfrischend andere Erfahrung und nicht zuletzt habe ich mein Primärziel, Alltagsenglisch flüssig zu sprechen, erreicht.

Nach meiner Ankunft in Southampton hatte ich nach zwei Tagen Unterkunft im Studentenwohnheim und drei Tagen Sofasurfen zusammen mit vier anderen Studenten aus Deutschland und Schweden ohne Probleme ein zweistöckiges Haus in einem Studentenviertel gefunden und wir sind nach der Vorauszahlung von drei Monatsmieten und Kautions sowie Maklergebühren eingezogen. Entsprechend wurde alles Nötige für Schlafzimmer und Küche bei IKEA eingekauft und man lebte sich schnell ein. Dank der Erasmuseinführungsveranstaltungen war es ohne weiteres möglich, neue Leute kennenzulernen. So hatte ich sehr bald nach der Ankunft meinen Freundeskreis gefunden und fühlte mich wohl in Southampton. Der Abschied fiel schwer. In meinen Mathematikvorlesungen war es leider schwieriger, neue Leute kennenzulernen. Das lag primär daran, dass zu meiner Überraschung 90 % der Studenten in den Vorlesungen aus China und Korea stammen und den Eindruck machten, dass sie doch lieber unter sich bleiben (verständlich bei 90 % Studentenanteil) und generell eine andere Mentalität haben, vielleicht sogar introvertiert wirken. Die Vorlesungen sind im Gegensatz zu Deutschland generell sehr praxisorientiert. Anwendungsaufgaben, die sich nahe an der Wirklichkeit orientieren, standen im Mittelpunkt. Für deutsche Verhältnisse war die Betreuung durch die Professoren und deren Mitarbeiter ungewöhnlich intensiv. Das war eine willkommene Abwechslung und ich wünschte mir, deutsche Professoren würden in der Mathematik neben der Theorie auch die Praxis berücksichtigen und uns damit deutlich machen, welche Aufgaben einem (Wirtschafts-) Mathematiker später im Berufsleben bevorstehen.

Das Nachtleben in Southampton war sehr pulsierend. Im Prinzip stand jeden Abend etwas an, sei es privat oder in einer Bar oder Disko. Jedoch habe ich es vorgezogen, mein Freizeitleben gemäßigt zu gestalten. Allerdings hatte ich den Eindruck, dass vor allem Austauschstudenten aus den unteren Semestern das Nachtleben intensiv genossen. So lernt man im Ausland am besten Englisch.

Durch meine englischen Freunde und die alltägliche Umgebung habe ich englische Kultur kennengelernt. Besonders die englische Höflichkeit habe ich nach anfänglichem Befremden sehr geschätzt. Als jemand, der normalerweise sehr auf offene Kommunikation setzt, habe ich nun doch die

betont entspannte, angenehme Seite des Umgangs für mich entdeckt, die gerade bei schwierigeren Alltagssituationen entschleunigend wirken kann.

Insgesamt war der Aufenthalt in Southampton sehr zufriedenstellend. Ich möchte mich bei allen Beteiligten bedanken, die mir den Aufenthalt ermöglicht haben.

Siwen Zhou